

Ercheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 50 $\frac{1}{2}$ Jährl. 1.50 $\frac{1}{2}$
währen frei ins Haus. Durch
die Post bezogen 1.65 $\frac{1}{2}$

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage) durch
die Post nicht bezahbar, kostet
monatlich 10 $\frac{1}{2}$ Jährlich 30 $\frac{1}{2}$

Die Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weiskensels-Beiz,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geisstraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telephon-Nr. 1047.

Telegramm-Adresse: Volksblatt HalleSaale.

Nr. 3

Halle a. S., Freitag den 5. Januar 1900.

11. Jahrg.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Der große Sieg des Generals French schrumpft immer mehr zusammen, es fehlt nicht mehr viel, da wird eine Niederlage daraus. In unerwarteter Weise hat sich, so melden die geistreichen Londoner Morgenblätter, Dienstag früh die Lage bei Colenso berg geändert. Man erwidert, daß die Buren während der Nacht zurückgekommen waren und die Stellungen wieder besetzt hatten, von welchen sie am Tage zuvor durch General French vertrieben worden waren. Es fand ein planloses Feuer statt. Zweifellos sind die Buren seit dem 1. Januar bedeutend verstärkt worden.

Ein später eingegangenes Telegramm von englischer Seite vom 2. Januar lautet: Heute fand am Hügel ringsum Colenso ein heftiges Gefecht statt. Der Feind verteidigte hartnäckig jeden Punkt, zog sich aber nach und nach zurück. Die britischen Truppen behielten eine ausgedehnte, die Stadt im Süden und Osten überragende Stellung.

Daß das kein großer Sieg gewesen sein kann, liegt auf der Hand. Es ist aber nicht zu übersehen, daß das Telegramm von englischer Seite herrührt und darum nur sehr bedingte Glaubwürdigkeit hat. In ein Korrespondent verschiedener deutscher Blätter in Kapstadt gut unterrichtet, dann hat Frenchs Vorgehen nicht mit einem Siege, sondern mit einer ekkantanten Niederlage gendert. Dieser Korrespondent telegraphiert in letzter Stunde:

Kommandant Schiman war am Dienstag French vor Colenso zurück und besetzte alle die Stadt wie die Eisenbahn beherrschenden Positionen; French wurde südlich, nördlich und östlich abgeschnitten.

Das Zurückweichen der Buren im Anfange stellt sich also, wie wir von vornherein vermuteten, als ein außerordentlich geschickter Schachzug heraus. Man ließ French scheinbare Erfolge erzielen, um ihn dann um so sicherer in die Falle zu locken und einzuschließen. Wenn die Meldung sich bewahrheitet, dürfte das Schicksal des Heerzuges zu gunsten der Buren entschieden sein.

Bei diesem Kampfe ist übrigens den Buren auch bald ein Giftbohnen mit Vorräten der Engländer in die Hände gefallen. Nach Devischen der Blendenblätter ist ein mit Lebensmitteln beladener, für die Kolonne des Generals French bestimmter Wagnzug, der auf Wilmans Station, zwischen Rendsburg und Colenso stand, durch Verräter in Bewegung gesetzt worden, so daß er in die Linie der Buren bei Colenso Junction hineinfiel. Britisches Militärpersonal mußte den Zug zerstören, damit er nicht in die Hände des Feindes fiel.

Im Norden der Kapkolonie steht bekanntlich auch noch die Kolonne Gatacre, die Anfang Dezember eine große Niederlage erlitten hatte. Gegen diese sind die Buren offenbar vorgegangen und haben sie gestern vollständig geschlagen. Der oben erwähnte Korrespondent meldet darüber:

Die Freiwilligen rollten am Mittwoch Gatacres Vortrupp vor Mafeking auf und warfen seinen rechten Flügel zurück, während Aufständische die Bahnhöfe südlich zerstörten.

Das ist das Ende vom Ende der Herrlichkeit der Engländer in Südafrika, immer vorausgesetzt, daß die Meldungen sich bewahrheiten.

Ein Untergebener Methuens, Oberst Fischer, will auf einen Streifzug 40 Buren gefangen genommen haben. Sein Vorgesetzter General Bullington scheint weniger glückselig gewesen sein. Er zog gleichzeitig mit Fischer aus, bis jetzt hat man aber nichts wieder von ihm gehört. Wahrscheinlich haben die Buren seine ganze Kolonne gefangen genommen.

Aus Natal wird nun gemeldet, daß General Wight mittels Geographen ein Telegramm aus Ladymith übermittelt habe, welches besagt, daß die Zahl der Erkrankungen an Dysenterie und Fieber zunehme. Es sieht also sehr böse aus!

Aus Durban wird berichtet, daß der von den Engländern angeleitete deutsche Dampfer „Bundesrat“ fünf große Kanonen, 50 Tonnen Geschosse und 7000 Sättel für die Buren an Bord habe. Unter den Passagieren sollen sich 150 gesattelte Artilleristen befinden. Von der Redezeit wird berichtet, daß der Dampfer Kontrebande nicht geführt habe. Dieser dem „Bundesrat“ ist auch die der Niederstermerin H. D. Wagner gehörige Bark „Aus Wagners“ mit Besatzung belagert worden. Wegen der Beschlagnahme dieser Fahrzeuge hat ein lebhafter Depeschenwechsel zwischen den Regierungen von Berlin und London stattgefunden.

Von einem schweren Eisenbahnunfall ist ein englischer Militärzug betroffen worden. Aus Perth (Schottland) wird darüber folgendes berichtet: Ein Eisenbahnzug, welcher 225 Mann Hochländer nach Southampton zur Einschiffung nach Südafrika beförderte, rannte auf dem Bahnhofs von Bradford gegen den Brellbock des Bahnhofs. Durch den Anprall wurden zwei Waggons in einander geschoben, wobei zwölf Mann Verletzungen erlitten.

Ueber italienische Hilfe für England der Art, daß Italien Ägypten besetzt und dadurch die englischen Ostpatrienstruppen frei werden zum Kampf in Südafrika, ist in letzter Zeit allerlei gefabelt worden. Neuerdings wird der

Woff. Zeitung aus Ancona gemeldet, aus „guter Quelle“ verlautet dort, daß das dortige Armeekorpskommando Befehl erhalten habe, Eskadren von Bari zu senden, da das in dieser Provinz garnisonierende Armeekorps niedrige Lage mobil mache, um nach Ägypten zur Abkündigung der englischen Besatzung abzugehen. Gleichzeitig meldet die Presse, der Kriegsminister habe die Herstellung von 6000 Kriftschiffen angeordnet.

Diese Meldung gehört, so positiv sie auftritt, doch wohl ins Gebiet der Sensationsnachrichten. Einerseits hat man in Italien nach den üblichen Erfahrungen mit den Abessinern für lange Zeit genug an arifianischen Abenteuer. Andererseits wird man sich hüten, die Franzosen zu reizen. Denn unzweifelhaft würde Frankreich einem Vorgehen Italiens in Ägypten nicht ruhig zusehen.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 4. Januar 1900.

Wittor Schweinburg, der nun von allen seinen hohen und niedrigen Freunden verlassen ist (auch die 12000 Mark Subvention des Zentralverbandes Deutscher Industrieller für seine Berl. Pol. Jagd. sollen nicht mehr weiter gezahlt werden), will nicht nur klagen, sondern beabsichtigt auch auszusparen. Er kündigt an, „in die Gänge hineinleuchten zu wollen“, deren Dunkel seit der Wipung gegen ihn gepommener Intrigen gewesen sei und die Urheberhaft verborgen gehalten habe. Er habe die Hilfe der Gerichte angehen, um Aufklärung zu schaffen, die vielleicht ermöglicht, die eigentlichen Anstifter des gegen ihn gerichteten Verleumdungsbeduges aus dem allein für die wohlthätigen Zwecke herangezogen. Ueber seine Thätigkeit in Deutschen Flottenvereinen seien Mitteilungen verbreitet worden, die aus seiner unmittelbaren Umgebung innerhalb dieses Vereins genommen sein müßten, unter wissenschaftl. gesell.licher Zurechnung durch Verschweigung wesentlicher Punkte. Schweinburg erzählt davon, daß sein Stellvertreter im Sekretariat des Flottenvereins, Korvettenkapitän a. D. Gerde, den er als den Anstifter zu betrachten scheint, als Redakteur der Flottenvereins-Monatschrift „Alberall“ ein Jahresgehalt von 10000 M. bezieht. Er (Schweinburg) dagegen habe sich von vornherein jede Entschädigung vorbehalten und auch eine ihn nach Belegung seiner Thätigkeit vom Fürsten zu Wiederangebotene nicht geringe Entschädigung abgelehnt.

Daß Schweinburg viel weiß und über so manche Vorkommnisse im politischen Leben nicht zu verschweigen vermöchte, ist bekannt, daß er es thut, ist nicht anzunehmen, denn die, die ihn zu klären haben, werden schon Mittel und Wege finden, um ihn wieder zu befrichtigen.

Zur Ausführung des kaiserlichen Marine-Programms reicht, wie der Vorn. sehr richtig bemerkt, aus die jetzt geplante Verdoppelung der Schlagschiffe nicht aus, denn dieses Programm fordert eine der ersten Armee gleichberechtigte Flotte. Das heißt: Wir wir ein Landheer haben, das den in Betracht kommenden Armeen an Größe gemessen ist, so sollen wir eine Flotte haben, mit der wir mit den Seemächten konkurrieren können. Die gewünschte Verdoppelung stellt nur einen schädlichsten Versuch zur Verdierfachung oder Versechsfachung dar.

Es wird abgeurteilt! Zwei von den zur Disposition gestellten Landräten sind wieder in Gnaden aufgenommen worden. Herr v. Dallwitz in Lüben ist zum Regierungsrat ernannt und dem Oberpräsidenten in Posen überwieben worden, Herr Kretsch in Gumbinnen hat denselben Rang erhalten und ist der Regierung in Potsdam überwiesen worden.

Nun wird die Regierung wohl bald den Kanal bekommen. Mit Rücksicht auf die Unkosten ist der Mörder Prinz von Arenberg nicht als Gefangener, sondern frei aus Südweldaria nach Deutschland befördert worden, so weiß die Tägliche Rundschau zu berichten. Man hat ihm lediglich das Ehrenwort abgenommen.

Wenn man wegen Vergehens verurteilte Redakteure auf Ehrenwort frei von einem Tage zum anderen setzen lassen wollte, würde man sich viel Unkosten ersparen. Aber, das ist ganz was anderes, Redakteure sind leider keine Mörder!

Kirche und Militär. Das Opfer des Duells in Milbachen, Leutnant Schlabitz vom 112. Infanterieregiment, ist in München befehdet worden. In seiner Grabrede beklagte, der Wiener Fr. Presse zufolge, der protestantische Pfarrer, daß ein hoffnungsvolles, fröhliches Leben zwar nicht durch eigene Hand, aber durch selbst unternommene Schritte vernichtet worden sei, und schloß mit dem Wunsch: „Es möge bald die Thatfache bejähigt werden, daß die einem bezwungen und mit Recht hochgeachteten Stände Angehörigen dem Jüngere unterworfen werden, durch Zweifelsamt eine Entscheidung herbeizuführen.“

Der Bataillonskommandeur Major Deinitz dagegen, welcher nach dem Gefährten am Grabe sprach, dankte dem erschoffenen Kameraden, indem er ihn zugleich den letzten Gruß des Regiments bewachte, daß er mit Irene bis in den Tod sein Leben gelebt habe. Der Aufschauungen trenn, in denen ihn der Regiment ertragen habe. Das Regiment, so schloß Major Deinitz seine kurze Rede, „dankt dir dafür, und in diesem Bewußtsein magst du ruhig schlafen.“

Sechs Monate Gefängnis erhielt gestern der Redakteur des Wiflattes III, Dr. Stomar Wehring wegen Be-

schimpfung von Einrichtungen und Gebräuchen der katholischen Kirche, angeblich bezogen durch ein Gedicht, betitelt „Die feige That von Rennes“. Der Staatsanwalt hatte ursprünglich die Gefängnis- und Gefangenensätze, erst als die ganze Presse der Gerechtigkeit und Gerechtigkeit eine milde Hege begann, verfügte der Verhaftungsamt in Berlin die Erhebung der Anklage. Der Gerichtshof kam zu der Ansicht, daß der Angeklagte mit Absicht und Bewußtsein die katholische Kirche für das Urteil in Rennes habe verantwortlich machen wollen und Pöbel, Beichte, Kreuzzeichen, Priesteramt und Jesuitenorden in roher Weise beschimpft habe.

Die Anwendung von Witz und Satire am Ende des 19. Jahrhunderts mit schweren Gefängnisstrafen belegt, ist das nicht die bitterste Satire?

Der nach der Freipredigung des Vornamts von der Verleumdung des Dresdener Oberlandesgerichts „freiwillig“ zu einer Zivilkammer übergetretene Landgerichtsdirektor Denso ist im Vorfeld der vierten Berliner Strafkammer erlegt worden durch den Staatsanwalt Schäfersat Oppermann.

Wieder ein Unbefähigter. Der zum Stadtrat in Inowrazlaw gewählte Tierarzt Gasplia ist nicht gewählt worden, wie es heißt mit Rücksicht auf sein Eintreten bei den Wahlen für polnische Kandidaten.

Zusland.

Frankreich. Anker Buffet sind gestern nach Deroulede und Guerin vom Staatsgerichtshof für schuldig erklärt worden, ebenso der Baron de Kurjalices, der geflohen war. Barillier und Dubuc wurden freigesprochen. Den Verteilten wurden mit anderen Umständen zugestimmt. Aus der geheimen Beratung wird berichtet, daß der radikale Senator Wir erklärte, er stimme für die Freipredigung, weil ihm die Angeklagten weniger schuldig erschienen als das Ministerium Charles Dupuy, das die Feinde der Republik ungestraft habe konspirieren lassen. Senator Peytral, der dem Ministerium Dupuy angehört, protestierte heftig. Die Erklärung des Senators Wir bezieht sich auf die in den Verhandlungen festgestellte Thatfache, daß Herr Dupuy die Polizeibehörde, die schon vor zwei Jahren das Einverständnis und die Verschweigung der Anwaltlichen Nationalisten und Anwaltlichen unter Angabe vieler Einzelheiten meldeten, völlig unbefähigt lag. Es ist wahr: wenn die Angeklagten schuldig sind, dann gehört Herr Dupuy zuerst auf die Galereen. Welche Strafen ausgesprochen werden, läßt sich noch nicht sagen. Wahrscheinlich werden Buffet und Deroulede auf einige Jahre verbannt werden, während Guerin, der des gemeinen Mordanschlags angeklagt war, wohl Galereen oder mindestens Sterkerstraße erhalten wird.

Türkei. Der nach Paris geflüchtete Schwager des Sultan Mahmud Pascha, hat nunmehr durch den türkischen Vorkämpfer Munir Bey, die Bedingungen für seine Rückkehr gestellt. Er verlangt: Ernennung zum Minister ohne Portfeuille auf Lebenszeit mit Sitz und Stimme im Ministerrat, die ausreichenden Garantien für seine persönliche Sicherheit, Garantie für pünktliche Gehaltszahlung für sich und der Wipangen seiner Frau durch die Ottomanbank, Ernennung seiner Söhne zu Staatsräten und Gewährung einer Konfession an ihn selbst zur Trodenlegung und Strigation der großen Simpsie und Wasserstraßen in Mesopotamien.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Aus Anlaß eines Zimmererstreiks in Düsseldorf wurde der Zimmerer Kummich wegen brönnen Unfalls zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurteilt. Kummich beantragte richterliche Entschuldig., das Schöffengericht verurteilte unterer Verurteilten als „Mittäter“ und „Helfer“ des Streiks, der selbst mit Streikenden geflohen habe, auf das Zeugnis zweier Polizeibeamten hin zu der gleichen Strafe. Die Strafkammer aber sprach Kummich frei, da die Aufforderung des Polizeiverwalters, K. solle sich von der Strafe, wo gestreift wurde, entfernen, eine nicht korrekte sei. Denn im Gegenstand zum früheren Urteil sei dem Angeklagten zu glauben, daß er gerade zur Verhütung von Geiselnahmungen selbst mit den Streikenden geflohen habe, die Ordnung aber nicht gestört werde, wenn der Angeklagte allein ruhig über die Strafe ging.

Parteinachrichten.

Parteipresse. In die Redaktion der Frankl. Tagespost in Nürnberg tritt wie die Frankl. Volksstimme zu machen weiß, Reichstagsabgeordneter Benno Richard Fischer, der bisher die mit dem Berliner Vornamts verbundene Volksbewegung geleitet hat.

Der Vornamts erklärt heute, daß die Nachricht jeder Beerdigung entbehrt.

Ein eigenes Gewerkschaftshaus hat die Arbeitervereine Braunschweig für den Preis von 19500 M. erworben. Das Gewerkschaftshaus ist ein fünfstöckiges, mallofes im modernen Erste erit vor zwei Jahren neu erbautes Gebäude. Die letzten Räume des Hauses, das bis unter Dach mit Gas, Wasserleitung und Wasserloketten versehen ist, wurden am Weisnachtsabend dem Verleer übergeben.

Gewerkschaftliches.

Internationale Konferenzen der Transportarbeiter. Die Organisation der englischen Transportarbeiter macht den Vorschlag zu einer internationalen Konferenz im Anschluss an den internationalen Kongress der sozialistischen Parteien in Paris. Als Tagesordnung wird empfohlen: Wie kann ein Bund der Transportarbeiter der ganzen Welt für uns von Nutzen

wenden? Weitere Vorschläge zur Tagesordnung sowie die Ausführung über die Beteiligung sind an Tom Mann, London, B. O. Bridge-Road, 181 Duxton-Victoria-Street, zu richten.

Ausland.

Dortmund. Im hiesigen Kohlenrevier, in welchem 2000 Arbeiter beschäftigt sind, haben in sechs Werken die Bergarbeiter die Arbeit eingestellt. In zwei Werken wird weitergearbeitet. Das Hüttenwerk in Widdling ruht infolge von Streikemangel.

Schweden. Ein großer Gewerkschaftskongress findet in diesen Tagen in Stockholm statt, wie in Schweden bisher noch keiner abgehalten ist, nämlich der Kongress des schwedischen Eisen- und Metallarbeiter-Verbandes, zu dem etwa 150 Vertreter erschienen sind, die über 10000 Arbeiter des Landes repräsentieren. Die Mitglieder des Verbandes sind meist Anhänger der sozialdemokratischen Partei, und es soll auf diesem Kongress entschieden werden, ob der offizielle Anschluss an die Landesorganisation der Partei erfolgen soll. Die Delegierten sind fast der Majorität nach Arbeiter, die Arbeiter werden dieses Anschließens besonders gewogen. **Frankreich.** Im Saart-Gebiete hielten die Streikenden gestern Abend eine Versammlung ab. Saurez kritisierte die Antwort der Minenverwaltungen. Nummer sei es deutlich, daß die Gesellschaften den Arbeitern das Recht verweigern wollen, in der Regelung der Arbeitszeit mitzuraten. Saurez verpflichtete sich für die Unterstützung der Streikenden durch die sozialistische Partei und die Kreise. Die Versammlung beschloß einstimmig die Fortsetzung des Streiks. Das Komitee überreichte dem Präsidenten eine entsprechende Erklärung.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 4. Januar 1900.

† Gestorben ist in Berlin der Parteigenosse Ewald Ringsdorf, der Anfangs der neunziger Jahre auch kurze Zeit an unserem Volksblatt als Redakteur thätig war. Ringsdorf war in Barmen geboren. Im Jahre 1891 verließ er das Wuppertal und hat zeitweilig in Hamburg, in holländischen Städten und wiederholt, wie auch zuletzt, in Berlin seine schriftstellerische Thätigkeit entfaltet. Ringsdorf war nicht unbegabt und manches Gedicht von ihm zeigt von tiefem Empfinden und klarer Auffassung, ebenso verflücht er auch über eine große Formgewandtheit, die seine Arbeiten stets zu dem gern gelesenen machen ließen.

Der Mörder. Heute wurde uns der erste lebende Redaktions-Mitunternehmer in diesem Jahre überbracht, der im Garten des Grundbesitzes Angerstraße 8 in Giebichenstein gefunden worden ist. Der unvorsichtige Jüngling — es kann auch eine Jungfrau sein, das Taufzeugnis war nicht mit beigefügt — gehört zur Familie der Kholopaloera und wird wohl seine vorzeitige Frühjahrsgehndt mit frühen Tode stiften müssen.

† Eine kalte Douch wollten anheimelnd in der Spätherbstnacht einige Männer ihrem Kameraden geben. Auf der Klausbrücke waren freilich 3 Uhr die Waie zu hören: Du Hund, jetzt müßt Du ins Wasser! Die Frau des mit dem Geranten Bedrohten rief aus Lebensfröhen um Hilfe. Nach Hinzuelung einiger Nachbarn nahmen die Unholde Reißaus und liegen ihr Dyer gehen.

Vom 15. bis 31. Januar hat die Anmeldung zur Restaurations-Etatsumrollung in diesem Jahre zu erfolgen. In Betracht kommen alle jungen Männer, die 1880 oder früher geboren sind, mit Ausnahme der sich zum Einjährig-Freiwilligen dienenden, die sich schon vor dem 15. Januar angemeldet haben. Die nicht in Halle geborenen Militärpflichtigen haben ihre landsaatliche Geburtsbezeichnung mitzubringen, für die bereits zur Wahrung genehmen genügt der Vorzugschein.

Die beiden Straßenbahnen unserer Stadt haben im abgelaufenen Jahre beträchtliche Mehrerlöse zu verzeichnen. So betrug die Einnahme der Straßenbahn im Jahre 1899 241 800 Mk., mehr gegen das Vorjahr 71 400 Mk. Die Stadtbahn hatte eine Einnahme von 493 500 Mk., mehr 67 825 Mk. Daß es an den Arbeiterverhältnissen in beiden Institutionen noch vieles zu verbessern giebt, haben wir früher schon nachgewiesen.

† Zum Polizeikommissar für das 6. Revier, das bekanntlich erst neugegründet ist, wurde der Polizeikommissar Götz in Spandau gewählt. Das Magistratsrat, der Herr v. Ang, dem wir diese Mitteilung entnehmen, hält es für nötig, hervorzuheben, daß der neue Polizeikommissar die Qualifikation zum Reviervorsteher hat. Ist natürlich auch die Bewandte. Immer schneidig!

Industrieller Wohltäter. In der unter dieser Epithete am Mittwoch, den 20. v. Mts. gehaltenen Konferenz ist

unrichtig, daß Herr Drehermeister Robert Wallstab bei der Firma Beile u. Wöhlisch von einem Arbeiter-Beisatzverein angenommen und nicht bekräftigt hat. Der betr. Arbeiter hat nach Wallstabs Aussage eine solche Forderung nicht zu stellen. Wallstab hat gegen den diese Gerüchte verbreitenden Arbeiter die Klage eingereicht.

† Bei einem plötzlichen Krampfanfall fiad sich die Arbeiterin Koch beim Hinfallen mit dem in ihrer Hand befindlichen Kuchmesser ins rechte Auge und verletzte sich dieses schwerlich.

Wahlkatheter. Der neue Spielplan kann sich in seiner Gesamtheit mit in die vorerwähnte Reihe stellen. Die lebenden Marmorbilder der Gesellschaft von Deelen werden mit außerordentlicher Schnelligkeit und Sicherheit gruppiert. Unangenehme Störungen rufen die Brüder Saxino hervor als parodistische Sammlerinnen und Jongleure. Herr Ridel hat die Puppen und trägt mit Geduld und Geduld eine Fülle anderer aktueller Komplikationen vor. Mein und frisch wie Alpenluft ist die Stimme der Zücker-Sängerin Hel. Saxo, deren netzliche Vortragweise ihr allezeitigen Beifall sichert. Eine Kräftigung ersten Grades zeigt Hel. Saxo. Sodann wird ein nach unten, an welcher Herr Albert als Quinillist arbeitet; ferner hält sie sogar an den Händen ein in Bewegung gesetztes Karneval, auf dem jeder jugendliche Damen nach Art der russischen Kaufleute sich in Kreise drehen. Zum Schluß läßt sich Hel. Saxo, nur mit dem Nadeln im Tragen hängt, bis in die hinteren Gänge der Gedächtnis aufziehen und weist dabei auf einen Affordien. Originelles und Bedeutendes leistet die Wallenda-Truppe in Zigeuner-Kostümen auf dem Gebiete der Barock-Comödien. Einen der Hauptpunkte des Abends bildet das Auftreten der Fr. von als Serenitänzängerin. Mittels dreier Apparate wird der herzerweichende Scherzlerer im letzten Akt. Im letzten Akt als musikal. Komikerin und die Gesellschaft der Anz läßt die Aufführung mit einer an prächtigen Epizoden reichen Pantomime beendigt ab.

† Aus dem Bureau des Stadttheaters. Als letzte Gastrolle spielt der Charakterdarsteller Müller am Freitag den 4. d. Mts. in dem gleichnamigen, nach Fritz Reuters Nomau. Mit mine Entzückung verläßt den Lebensbild. Es sei noch ausdrücklich bemerkt, daß der Gai die Rolle in dem vorerwähnten „Meffing“ spricht, einen Gemisch von Godefrid und Plautinisch, welches leicht verständlich ist, so daß man ohne Bedenken, ohne auch wenig verstehen zu können, hinfallen wird. Die Vorstellung ist außerordentlich gelungen. Bei Sonnabend nachmittag 3/4 Uhr, da am Mittwoch wiederum, namentlich auf den billigeren Plätzen die Vorstellung sehr beachtet war, eine nochmalige Wiederholung der Weisheitsfabel, „Sternzeit“ angelegt. Abends soll die Oper „Der Trompeter von Solingen“ aufgeführt werden.

† Aus dem Bureau des Thalia-Theaters. Da die Nachfrage nach Büllets zu der neuesten Schumannovität Buch und Meisenbach eine außerordentlich große ist, so hat sich die Direktion entschlossen, den erlösten Gewinn auch am Freitag, den 4. Mts. auf dem Theater zu betreiben. Die nächste Vorstellung wird „Borstenhaub“, Schwan in 2 Akten von Andre Schöne und Jean Gascoigne vorbereitet.

Merseburg. Am Montag, den 25. Dezember, fand in der Hauptversammlung eine öffentliche Versammlung statt. Zum 1. Punkt Punkt: Genosse Krüger aus Halle über das Thema: Die Lohnarbeiter im Kampfe mit dem Kapital. Redner entwarf die seiner Aufgabe zur vollen Zufriedenheit der Anwesenden, welche durch den reichlichen Beifall bemerkt wurde. Die Gründung einer Filiale der Fabrik, Arbeiter- und Arbeitervereine wurde dann erörtert, das von provisorischer Vorstand gemacht wurde, der die nötigen Arbeiten zu erledigen hat, so daß Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr, in einer öffentlichen Fabrik- und Arbeiter-Versammlung der definitive Vorstand gewählt werden soll. Da noch von verschiedenen Punkten die Verhandlungen der Gründung des Verbandes hervorgehen und zum Beitritt aufgeführt wurde, zeigten sich in die ausgesetzten Listen 45 Mann ein. Der 3. Punkt: Die Streitfrage zwischen Gen. Sch. Kath und Mittag über die Zeitungs-Kommission wurde dahin geschlossen, daß Gen. Krüger einen Antrag einbrachte, die beiden bis jetzt gegenwärtig in Kommission zu berufen; Gen. Sch. Kath sollte freiwillig aus derselben ausscheiden. Für ihn soll ein anderer Genosse gewählt werden und Kath jene Arbeiten in der Partei wie bisher weiter führen. Gen. Kath gab seine Erklärung dahin ab, daß er freiwillig ausscheidet; in einer der nächsten Versammlungen soll für ihn ein anderer Genosse in der Kommission gewählt werden und die Berichtigung mit einem Kod an die Sozialdemokratie geschlossen.

Und als schlauer Normanne fügte er hinzu:

Das würde mich nicht erfreuen.

Sie sehen ganz gut, daß dies der Ausdruck einer Stiefel- oder Schuhhölle ist.

Sie meinen? Aber wodurch ist er entstanden?

Es hat sich diese Hölle jemand im Garten befunden, wahrhaftig war es ein Dieb.

Buntings fragte, indem er seinen Herrn mehr mit Neugierde, als mit Verärgerung anblickte:

Hören Sie Vorn?

Alts zwei Stunden vor Tagesanbruch wurde ich durch ein Geräusch aufgeweckt, das dem Jubel einer Thüre glich. Ich horchte, aber vernahm weiter nichts. Ich stand auf, zündete eine Kerze an und ging in das Zimmer meiner Frau, um sie zu fragen, ob sie etwas vernommen habe; meine Frau hatte fest geschlafen und hatte nichts gehört; das ist nicht erträulich, denn ihr better Schlaf hielt sich erst des Morgens bei ihr ein, während ich das Abends am festesten schlief.

Auf diese Art ist das Haus zur Welt.

Schließlich hat mein Herr den Dieb gefast, als er entweder ein Schloß aufbrechen oder einen Bedienten nehmen wollte, um mit falschen Schlüsseln wiederzukommen. Ich werde heute Arbeiter von Nouen herausfinden, damit das Haus mit elektrischen Drähten versehen: sollte ich selbst noch nicht zurück sein, so werden Sie ihnen alle Auswege im Gedächtnis sowohl als in der ersten Etage zeigen.

Die anderen Schreiber traten jetzt in den Garten: Boulnois folgte ihnen in das Zimmer, und ohne die Zeit mit unnötigen Herumhändeln zu verlieren, machte ich jeder an seine Arbeit.

Wie oft gleichig ertönten zwei Glockenschläge aus dem Kabinett des Herrn, die dem zweiten Schreiber galten:

Nehmen Sie sich in acht, Faulenzer, sagte der erste Schreiber, die Hand des Herrn ist heute nervös.

Dhne zu antworten, trat der Arme zum Himmel erhehend, stieg der zweite Schreiber die Turen zum Arbeitskabinett des Notars empor.

Gaben Sie die Briefe geschrieben, deren Wille ich Ihnen gestern gab? fragte Herr Courteheule.

Ja, mein Herr.

Oben Sie mir die selben zum Untersuchen.

Aber was dem Unterwerfen ist das zu verzeihen, wenn Sie

Was ist das, fragte er, auf ein B. zeigend?

Ein B.

Sie schreiben prächtig mit einem kleinen B.

Präsident, gewöhnliches Hauptwort, kleines B.

Die gewöhnlichen Hauptwörter haben nichts hierbei zu schaffen; es giebt keine, die gewöhnlich und andere, die vor-

Schellbach bei Reiz. Eine Kugel wurde hier in der Spätherbstnacht verlost. Ein heim Gutsbesitzer Genoss beiderlei Geschlecht Stiegling brachte ein Mädchen, das beim Gutsbesitzer Schilde dient, von einem Bergjäger nach Hause. In einem Stalle schlief er mehrere Streichhölzer an, um sich jedenfalls zu orientieren. Dies war eine zweite Wad, die den Scheide davon benachrichtigte. Als dieser den Knecht von seinem Hof vernahm und dabei wohl angreifen gegen den Knecht vordrang, sog dieser ein Messer und veretzte damit dem Scheide mehrere Stöße. Auch die herbeigekommene Frau des Gutsbesitzers wurde gestochen. Der Gutsbesitzer soll schwer krank darniederliegen, da einige Stöße sehr verlegend sind.

Geisteswunde bei Reiz. Vier wurde bei einer vor einigen Tagen abgehaltenen Erziehung die Leiche des vor etwa zwei Jahren verstorbenen Fleischer's Witwibach aufgefunden. Die Leiche lag im Dickicht am Fuße eines Baumes, an dem noch ein verwitterter Strich hing. Der Kopf war vom Kumpfe vollständig getrennt. Sondernals hatte Dr. sich erhängt, die Leiche ist dann hinter herbeigefallen. Die Leiche wurde von dem Junde benachrichtigt.

kleine Provinzial-Nachrichten.

In Naudeburg ließ sich ein Soldat eines dortigen Regiments vom Zuge überfahren. Er wurde daran zermalmt, daß man die einzelnen Teile des Körpers zusammenheften mußte. In Merseburg wurde am 1. Weihnachtstages ein Frau von Reiz zum Tode zum Tode bereit gestellt war aus der Mische gestochen. Ein Bettler hatte ihr mitgehen lassen. — Beim Schlichtungsfahren geriet in Schleiboda ein zehn-jähriges Landwirtschöterlein unter ein Fuhrwerk, wodurch ihr der linke Oberdarm abgehoben und sie auch sonst schwer verletzt wurde. Ein 4-jähriges Schöterlein eines Lehrmeisters in Gersdorf fiel mit einer mit heißen Raifer gefüllten Kanne hin und verbrühte sich daran, daß sie in der erhaltenen Brandwunden starb. — In demselben Orte starb der Bergarbeiter Gander von der Treppe herab und erlitt einen Schädelbruch. Anders er von Döben nach Halle fuhr und in Gitterburg umherstreifender Bettler auf die Giebichenstädter und brach sich den rechten Arm. — Den linken Oberdarm brach in Eteden der 5-jährige Pflanzmannssohn Sebastian, indem er beim Schlittenfahren hinfiel. — In Schmirra bei Müden wurde die 7-jährige Arbeiter-tochter Altman von einem Schützen genannten Pferd gestochen und starb an den erhaltenen Verletzungen. Der Reiter war die Ursache der Unfälle, wurde in der Giebichenstädter Straße verhaftet, der sich verweigerte, die für die Verletzung der Wirtsberechtigten schuldig gemacht haben soll. — Auf der Grube „Herrschaffel“ bei Petersoda verunglückte ein am Pumpwerk beschäftigter Arbeiter. Er trug schwere Verletzungen davon, Weinen und am Kopf davon. Die behauerte Familie traf bereits vor einigen Tagen das Unglück, das auch der auf dem genannten Werke beschäftigte Wagnis schwer verunglückte. — Das 1/4 Jahr alte Kind des Landarbeiters Salke in Giebensburg war an einem Kopf festsitzen Wolfes gestochen, als verlor er umkante und das festsitzen Wolfes in der Höhe des kleinen Weins ergoß, denselben verbrüht. Die Verletzungen waren daran, daß das Kindchen gestorben ist.

Thalia-Theater.

Rosmersholm, Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Als Novität für Halle kündigte Herr Direktor Maunther die Aufführung von Rosmersholm an; unterer Erinnerung nach zu Alred. Denn im Jahre 1898 war es das Zeitiger Ibsen-Genie, das dieses Rosenholm in die Welt brachte, und es ist nicht möglich, nach dem, was ich in der geistigen Aufführung zum mindesten auf derselben Höhe wie die vornehmlich zwei Jahren.

Es ist etwas Eigentümliches um die Ibsenschen Schauspiele. Kein großer Aufwand von Bühnenspektakeln, kein Aufgebot von schillernden Charakteren, es ist zu verstehen, nur wenig bombastische Personen, große Beherrschung der Dichtung, innerlich derbeiten sich große seelische Konflikte abspielen, das ist Methode in den Ibsenschen Dramen. So auch in Rosmersholm. Kaum drei eintlich in Betracht kommende Hauptpersonen, alles andere Beiwert, das nun einmal nicht ganz zu entbehren.

In den Gesenthern, gefeiert der mit starkem Gelehrd für die Schäden des gesellschaftlichen und politischen Lebens ausgefallene Ibsen die moderne Kaufleute des heutigen kapitalistischen Systems mit all der Flehen und Bitterkeit, die wir stets an ihnen finden, und mit der gleichsam eine neue Serie in der Weltliteratur schuf. In Rosmersholm im preli er in herrlichen Worten das Ideal der freien Liebe.

Der Pastor Johannes Rosmer hat nach dem Tode seiner Frau, die sich — angeblich in einem Mannsinnsanfall — in den Mühlbach gestürzt hat, sein Brautpaar niedergelegt und sich nach langem inneren Kampfen von dem Glauben seiner Vater losgelagt; er bekennt sich zu den neuen modernen Anschauungen, zum Glauben an den Fortschritt der Menschheit, zum wahren

nehm sind: Präsident, Directeur, vornehme Funktionen, also große Südbaten. Schreiben Sie diese Briefe noch einmal. Was dem dem ersten Ibsenischen Drama, was dem Mann klarer als die Reihe: Jeder bekam eine Großheit zu hören. Endlich um neun Uhr durchschritt Herr Courtheule mit der Wippe unter dem Arm den Garten, um sich, wie alle freitragte, nach Nouen zu begeben, wo alle Notare des Bezirks im Justizpalast zusammenzutrafen.

Wenn Narren des Thores erlos Boulnois den Kopf:

Es giebt etwas Neues; der Prinzial hat heute morgen auf der frisch ungarbenen Erde beim Robben den Abdruck der Männerhölle entdeckt, und er glaubt, daß sich Diebe in den Garten geschlichen hätten; sie ließen entlohen, als er beim Hören eines Geräusches eine Kerze angezündet hatte.

So erzählte, blühte Boulnois den ersten Schreiber La Paupaliere mit verdünnter und ausgefeimter Mene an er glaubte, in seinen Augen ein blühendes Aufsteigen bemerkt zu haben.

Das ist nicht alles, fuhr er fort, er wird aus Nouen Arbeiter schicken, die das ganze Couss mittels Elektrizität verdrängen machen.

Und wie verdrängt man auf diese Weise ein Couss? fragte Faulchen.

Wie Sie es, La Paupaliere?

Ich habe jene Art von Versuch in der Umgegend von Paris gesehen: alle Thüren und Fenster sind durch elektrische Drähte verbunden, die auf ein Gefälle stoßen, das sich, sobald man eine Thür oder ein Fenster öffnet, in Bewegung setzt.

Wohin niemand kann eintreten? sagte Faulchen.

Nach hinstehen? sagte Boulnois, La Paupaliere anblickend hinzu.

Definet man denn die Thüren anders zum Hinweggehen, als zum Eintreten? antwortete dieser aufglühend.

(Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung.

Der arme Löwe. Frühdien, an einem Morgen, der von seiner Giebichen in Afrika erzählt: „Ich bin denn in der Wüste niemals ein Löwe begegnet, Herr Sadai?“

Waser: „Ein einmaliges Mal; aber ich gezeichnet gerade und hatte deshalb keine Zeit, mich mit ihm abzugeben.“

Der Schuldige?

Roman von Viktor M. Alost.

(Nachdruck verboten.)

3)

In drei Jahren, so hatte er gehofft, sollten sich bei ihm die Gierthe und somit der Wert des Bureaus verdoppeln, in sechs bis sieben Jahren verdreifachen; er würde dann Mittel verlieren, um in Nouen oder in Habre ein Bureau zu erwerben, um dort den ersten Rang einzunehmen. „Geld verdienen“ war das Wort, das unaussprechlich auf seinen Lippen schwebte und das sich in all seinen Denken und Treiben ausdrückte.

Um dieses Geld zu verdienen, war er genau das Gegenstück vom alten Notin. Jeden Sonntag wurden seine Kunden zu einem feinen Mittagmal eingeladen, wobei es wagnalos und lustig zuging.

Nach solch, der neue Notar, taute das erste über ihn gebildete und in der Umgegend verbreitete Urteil; das zweite war:

„Nicht teuer!“ Er war so listig, seinen Kunden vorzureden, daß bei ihm die Kosten vermieden worden seien, was wohl bis zu einem gewissen Punkte für einzelne Fälle, aber nicht für das Ganze ausreichte.

Danf seine Verbindungen hatte er Klienten aus Nouen und Gibeuf bekommen, aber das war ihm noch nicht genug; er engagierte einen ehemaligen Handlungsfreundlichen als Kräfher, der ihm auch aus den benachbarten Kantonen Kunden brachte.

Auf jeden Fall war er gegen seine Schreiber sowie auch gegen sich selbst streng und unter seiner Leitung mußte alles mit der größten Buntlichkeit auf die Minute gehen. Sobald an jenem Morgen das Gitternetz geöffnet war, stellte er sich an dasbische, um nach seinen Schreibern auszufragen.

Boulnois war der zuerst Angekommene. Anstatt ihn wie gewöhnlich nach der Schreibstube gehen zu lassen, nahm ihn Courtheule mit sich und auf die Hauptstube nach dem Erdboden hinziehend, fragte er:

„Das ist das?“

„Das? Ich habe meine Brille nicht bei mir.“

„Und Sie blind?“

Diese Frage zwang Boulnois zu antworten.

„Das ist ein Tod sein.“

Achtung! Polnische Arbeiter.

Am Sonntag den 7. Januar nachm. 3 1/2 Uhr findet im Saale des „Lekten Dreier“, Merseburgerstraße, eine öffentliche Versammlung polnischer Arbeiter statt. Referent: Kuzko, Leipzig. Zu allgemeiner Beteiligung ladet hiermit freundlichst ein
Der Einberufer.

Öffentliche

Berg- u. Hüttenarbeiter-Versammlungen für Männer und Frauen.

Zenchern. Sonntag den 7. Januar nachmittags 1 Uhr im Gasthof zum grünen Baum.
Referent: Reichstagsabgeordneter Bergarbeiter Herm. Sachse, Zwickau.

Bröttig. Sonntag den 7. Januar abends 8 Uhr in Vokal Lokal.
Referent: Reichstagsabgeordneter Bergarbeiter Herm. Sachse, Zwickau.

Droßig. Sonntag den 7. Januar nachmittags 3 Uhr in Wendorf's Lokal.
Referent: Kamerad Franz Pokorny, Wernburg.

Streckau. Sonntag den 11. Januar nachmittags 3 Uhr im Gasthof „Glück auf“.
Referent: Reichstagsabgeordneter Bergarbeiter Herm. Sachse, Zwickau.

Unterwerfen. Sonntag den 14. Januar abends 8 Uhr im Gasthof zur Linde.
Referent: Reichstagsabgeordneter Bergarbeiter Herm. Sachse, Zwickau.

Tagesordnung in allen Versammlungen:
1. Wollen die Braunkohlenbelegte Mitteldeutschlands in nächsten Frühjahr freisetzen. 2. Reichsbahngesetz.
3. Eintritt pro Person 10 Pf.
Nicht zahlreiche Beteiligung aller Kameraden erwarten
Die Einberufer: J. M. Herm. Drähne.

Gewerkschaftskartell Halle a. S.

Freitag den 5. Januar abends 8 1/2 Uhr
Haupt-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorsitzenden, des Kassierers und der Revisoren. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Mitteilungen und Anträge.
Alle für dieses Jahr gewählten Delegierten haben pünktlich zu erscheinen und vor Beginn die Mandate abzugeben.
Der Vorstand.

Achtung! Former, Kernmacher und Hilfsarb.

Sonnabend den 6. Januar 1900 abends 8 1/2 Uhr im Saale des „Lekten Dreier“, Merseburgerstraße

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahres-Berichterstattung des Kassierers. 2. Neuwahl der Kommission. 3. Verchiedenes.
Die Mitglieder werden erucht, der wichtigen Tagesordnung halber zahlreich zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Achtung! Bröttitz. Achtung!

Wir fordern alle diejenigen, welche sich erklärt haben und welche gewonnen sind dem Arbeiter-Gängerchor beizutreten, auf Sonntag den 7. Januar vormittags 10 Uhr im Vokal'schen Lokale pünktlich zu erscheinen. Die Einkünfte wird gleich mit vorgenommen.
Die Beauftragten.

Zeitzer Bade- u. Massage-Anstalt

Yekalopitzstraße. Gustav Scholz. Yekalopitzstraße.
Öffnet von früh 7 Uhr bis abends 8 Uhr.

Beteiligen

kann sich jedermann an nachstehender Preis-Ausschreibung betheiligen. Die Bedingungen sind in der Beilage des Weltblatt für 10 Pf. pro Woche oder Nr. 130 vierteljährlich bei freier Zustellung abonniert und richtige Lösung einleitet.

Großes Preis-Ausschreiben für 1900

Reporter, Illustriertes Weltblatt,

Berlin SW. 68, Lindenstr. 16/17.

(Zweifeltig)
Im Schaffen unserer ersten hat geträumt schon mancher Dichter und das Glück verkannt. Der thätig ist und schwach nur von Gehalt, Der steht nicht oft vor lauter Bäumen nicht.
Mein zweites ist ein gläserner Gefäß, Gefäßlich ist's, wenn er anstoßen soll. Fernschick alles, Scherzer, Hof und Sans. Falsch er mein Gefäß, wird mein Ganzes drans.
Als erster Preis gelangt diesmal ein hochgelegantes Herren- oder Damen-Rad

(erklärliches deutsches Fabrikat „Marke Brennabor“ von Gebr. Reichstein, Brandenburg a. S.)

Je nach Wahl des Gewinners im Werte von ungefähr 250 Mk. zur Verteilung.
Weitere 500 Preise, sowie Bedingungen sind aus Probenummer 52 zu ersehen, man verlange dieselbe gratis und franco.
Um recht rege Beteiligung bittet die Buchhandlung von

Kindel, Garzstraße 51, II.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. u. M. S.) Halle a. S.

Kohlensäure Bäder

(System Keller, Patenthaber Dr. Schramm & Co.)

Reinige Verabreichung für Halle u. Umgebung

durch das Central-Bad Gr. Ulrichstrasse

— 62. —
Preise: Einzeln 5 Karten 12 Karten Weniger Bemittelten
2.25 M. 10 M. 21 M. Preisermäßigung.

Das kohlensäure Bad

ist allen Leidenden und Erfrischungsbefürftigen warm empfohlen als vollkommenster Ersatz der natürlichen Quellen in Kissingen, Nauheim, Steben, Marienbad, Franzensbad etc. — Gutes Gelingen bei Syphilis, Rheumatismus, Gicht, Schwächezuständen etc. Wohlthätige Erholung bei geistiger Abspannung u. Ueberarbeitung.

Verband deutscher Zimmerer.

Zahlstulle Zeit.
Sonnabend den 6. Jan. abds. 6 Uhr im Braunsauer Keller
General-Versammlung.
Tagesordn.: Kassenlegung u. Quartalsbericht 1899. Vorstandswahl u. Bericht. Nicht eines jeden Zimmerers ist es, zu erscheinen. D. V.

Turnverein Germania, Ayr.

Sonnabend den 6. Jan. abds. 1/2 9 Uhr im Deutschen Kaiser
General-Versammlung.
Tagesordn.: Vorstandswahl, Jahres-, Turn- und Statist. Bericht. Geschäftliches.
Der Turnrat.

Sanariengärtner-Verein von Halle a. S. u. Umg.

(Gegr. 1884).
Freitag den 5. Jan. abds. 8 Uhr findet im Restaurant Gieseler, Nikolajstr. 11, Sonntag's-Abend
Sitzung, zu welchem Freunde u. Interessenten bei freiem Eintrittwillkommen sind.



1. Hof. Herr W. Schmeider. Die Jucht, Pflege und Ausbildung des Kanarienvogels. 2. Hof. Herr Heine. Kerberger. Interessen der Kanarienzüchtervereine. 3. Hof. Herr Heine. Vortrag über Erfahrungen Sitten und Gebräuche aus den deutschen Kolonien in Afrika.
Der Vorstand.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: H. Richards.
Freitag den 5. Januar 1900 abends 7 1/2 Uhr
111. Vorst. im V. A. 34. Vorst. auß. Abonn. 3. Viertel.
Vorges. Gastspiel des Charakterkomikers C. W. Bahr.

Onkel Bräutig.

Lebensbild in 5 Akten.
Inspektor Bräutig: C. W. Müller a. G.
Sonnabend den 6. Januar 1900 nachmittags 3 1/2 Uhr
24. Fremden-Vorst. bei kleinen Preisen.

Encewittchen

und die sieben Zwerge.
Weltnachtskomödie von O. G. Wörner.
abends 7 1/2 Uhr
112. Vorst. im V. A. 78. Abonn.-Vorst. 4. Viertel.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten von V. G. Reiser.

Thalia-Theater.

Freitag den 5. Januar 1900
Größter Abend.
Nach und Reichentum.
In Vorbereitung: Waffenübung.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Gubert.
Gänzlich neuer Spielplan!
Die George Orsoni-Gesellschaft, Pantomimen-Darsteller. (Puetz) gr. Pantomime) Sentationell. — Die E. Wallenda-Truppe, Brauour-Barre-Akrobaten. Ueben und Treiben im Bigener Lager. — Brothers Saxino, Jonglieren in Bagatellreicher Manier. — Die Gesellschaft von Heelen, Darsteller von lebenden Wärmern-Bildern. — Miss Foy, Serpentin-u. Fantasia-Tänzerin. (Sentationell). — Dr. Arny Harry, musikal. Gaukler. — Mlle. Adrienne Guston, Trapesegymnastin mit ihrem Riesen-Virtuade, ausgeführt von fünf Damen. — Fräulein Hanny Luxa, erzeugetliche Violoncello-Sängerin. — Herr Philipp Nickel, Original-Gefangs-u. Charakter-Komiker.

Walhalla-Theater.

Freitag Schlichte Feil. Aug. Grenzrüder, Bühlbergweg.

Walhalla-Theater.

Freitag Schlichte Feil. F. Voster, Martinstraße 8.

Walhalla-Theater.

Mittwoch: Schlichte Feil. W. Hiltacke, Zeit, Kalkstraße 23.

Walhalla-Theater.

Freitag Schlichte Feil. Franz Hellmann, Zeit, Nikolajstraße Nr. 6.

Walhalla-Theater.

Freitag Schlichte Feil. H. Thelle, Zeit, Schützenstraße.

Geschäfts-Übertragung.

Meiner werten Kundschaft mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich am 1. Januar cr. mein Geschäft auf Herrn

Fleischermeister Paul Praetorius

übertragen habe. Ich bitte das mir in dankenswerter Weise entgegengebrachte langjährige Vertrauen auch meinem Nachfolger schenken zu wollen.
Halle a. S., den 3. Januar 1900. Hochachtungsvoll
Fleischermeister, früher Gluckhaferstr. 74.

Carl Damm,

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige bitte ich die geehrte Kundschaft meines Herrn Vorgängers, mich in meinem neuen Unternehmen gütig unterstützen zu wollen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, mit nur guter und reeller Ware zu angemessenen Preisen zu bedienen und ich werde mich bemühen, allen billigen Wünschen entgegenzukommen.
Halle a. S., den 3. Januar 1900. Hochachtungsvoll
Fleischermeister, Gluckhaferstr. 74.

Albrecht's Naturheilbad, Giebichenstein, Friedenstr. 28.

Behandlung aller Krankheiten.
Zugelassen zu allen Hilfsstoffen. Abbeileterant für die Drüsenkrankheiten.
Aug. Albrecht, Spredstunden: 8-10, 2-4 Uhr.
Badeszeit: 8-8 Uhr.

Alle Hausfrauen

kaufen am besten und vortheilhaftesten nur

Marioths Malzkaffee,

weil derselbe bei Zubereitung nach Gebrauchsanweisung, die jedem Paket beiliegt, einem dem Bohnenkaffee täuschend ähnlichen Geschmack hat.
Marioth's Malzkaffee ist in allen besseren Handlung in Paketen käuflich.

C. Marioth & Co., Malzkaffee-Fabrik, Düsseldorf.

Vertreter für Halle u. Umg.: Gust. Adolf Junge, Mühlweg 30.

Apollo-Theater.

Direktion: Fr. Wichele.
Neu! Die Donauverlen. Neu! Original Wiener Damen-Terzett u. das sentimentale neue Niesen-Programm.
Braats-Frio. Warringtons. Rudolff-Compagnie.
Margarete Lassen. Frères Darval. Jean Paul. Barnum.
La belle Ardid. Strassensinger. Selma Walther.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Bon! Vorzeiger dieses Aus-
schnitts erhält wochentags 1-6 Uhr zu folgenden Vorzugspreisen: 1. Rang 50, Balcon 40, Saal 30, Kinder 20 J.

Apollo-Theater.

Freitag Schlichte Feil. Aug. Grenzrüder, Bühlbergweg.

Apollo-Theater.

Freitag Schlichte Feil. F. Voster, Martinstraße 8.

Apollo-Theater.

Mittwoch: Schlichte Feil. W. Hiltacke, Zeit, Kalkstraße 23.

Apollo-Theater.

Freitag Schlichte Feil. Franz Hellmann, Zeit, Nikolajstraße Nr. 6.

Apollo-Theater.

Freitag Schlichte Feil. H. Thelle, Zeit, Schützenstraße.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich mein
Barbier- und Friseur-Geschäft,
Giebichenstein, Brunnenstr. 25.
Mein Prinzip wird sein, das im Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen. Um geneigten Zuspruch bittend
achtungsvoll
August Walther,
Barbier u. Friseur.

Dauerhafte Waschschiffe empf.

K. Katsch, Albrechtstraße 28.

Zum Jahreswechsel

meiner werten Kundschaft die besten Glückwünsche. Aus bei Zeit.
Emil Reichenbach.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt:
Kalkstraße 26.
Zeit. Julius Grosse, Schuhmacherstr.

Vollmar Richter, Viehhändler, Trotha, Waageburgerstraße 60.

Sofa vert. H. Klaustr. 6. III. Saale.
Schleibestien Gr. Märkerstr. 23/24
Nest u. Stille in allen Krankheiten. Langjährige praktische Erfahrungen.
Lindecke, Sandbogat-Platz, Waageburgerstraße 8.
Vormittags 8 bis 12 Uhr.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwassert“
(20 °C. Carvaoralwalte) à Fl. 50 Pf.
Nur echt Central-Droguerie Fritz Müller, Markt-Droguerie Karl Junge.

Alle Sorten Felle

kaufen zu höchsten Preisen
Gebr. Dangoilwitz, Schilderplan 2.

Mehrere Wohnungen zu vermieten.
2 Stuben, Kammer u. Küche zum 1. Ufer zu vermieten.
Giebichenstein, Angerstr. 7.

Schuhmacher-Reparaturwerkstatt (L) sofort zu besichtigen Hl. Ulrichstr. 35.
Anst. Schaffstette, Vestingstr. 26, I. I.

Sonntag abends 6-7 Uhr von Thorstraße bis Lindenstr. Kleiner blauer Mantelfragen mit Krimmerbelag verloren gegangen. Bitte gegen Belohnung abzugeben Thorstr. 26, I.

Todes-Anzeige.

Am 3. Januar früh starb unser guter Otto im Alter von 10 Mon.
Dies geht übertrübt an
D. Wendel u. Frau geb. Braun.
Weißenfels.

